

Pressemitteilung

30. Juni 2008

Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2008/2009

Beate Henschel, Joachim Ragnitz, Beate Schirwitz und Gerit Vogt

unter Mitarbeit von

Kai Hielscher und Robert Lehmann

Dresden, im Juni 2008

I. Die gesamtdeutschen Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist sehr dynamisch in das Jahr 2008 gestartet. Nach vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik nahm das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal mit einer laufenden Jahresrate von 6,3 % zu. Inzwischen lassen allerdings Indikatoren wie das ifo Geschäftsklima oder der Auftragseingang in der Industrie erkennen, dass sich die gesamtwirtschaftliche Expansion verlangsamt hat. Maßgeblich hierfür dürften Faktoren wie die allgemein gestiegenen Nahrungsmittel- und Energiepreise, der hohe effektive Euro-Wechselkurs und die sich abschwächende Weltkonjunktur sein. Für das gesamte Jahr 2008 prognostiziert das ifo Institut einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,4 %. Im nächsten Jahr dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiter abschwächen. Das Wirtschaftswachstum wird dann voraussichtlich mit einer Zuwachsrate von 1,0 % deutlich geringer ausfallen als in diesem Jahr. Die gestiegenen Energiekosten werden die Unternehmenseinkünfte und damit den Spielraum für neue Investitionen schmälern. Sie vermindern zudem die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte, so dass trotz steigender Realeinkommen von Seiten der Konsumgüternachfrage keine starken Impulse zu erwarten sind. Die Exportdynamik wird infolge der weiteren Abkühlung der Weltwirtschaft wahrscheinlich geringer ausfallen als in diesem Jahr. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte 2008 deutschlandweit um 1,5 % zunehmen. Für das Jahr 2009 wird ein Erwerbstätigenzuwachs von 0,3 % prognostiziert.

II. Prognose für Ostdeutschland

Das **verarbeitende Gewerbe** ist seit Jahren der wachstumsstärkste Wirtschaftszweig in Ostdeutschland. Im Vorjahr nahm die preisbereinigte Bruttowertschöpfung hier um 9,9 % zu. Diese positive Entwicklung wird sich **2008** etwas abgeschwächt fortsetzen. In den ersten vier Monaten konnten die Betriebe des Monatsberichtsgebietes ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als 8 % ausweiten. Besonders hohe Umsatzsteigerungen erzielten dabei die Hersteller von Investitions- und von Vorleistungsgütern. Auch der Auftragseingang der ostdeutschen Industrie verzeichnete in den ersten Monaten des Jahres positive Zuwachsraten, wobei die Bestellungen aus dem Ausland in den meisten Bundesländern stärker zunahm als die aus dem Inland. Im Laufe des Jahres wird sich die Dynamik mit der zunehmenden Abkühlung der Weltkonjunktur und dem allmählichen Auslaufen des aktuellen Investitionszyklus in Deutschland etwas verringern. Insgesamt wird die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands 2008 im Durchschnitt um 6,0 % wachsen.

Im **Baugewerbe** Ostdeutschlands ist die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im vergangenen Jahr um 1,4 % gestiegen. Das Wachstum hat sich zu Beginn des Jahres 2008 offenbar fortgesetzt. In den ersten vier Monaten wurde von den Monatsmeldern im Bauhauptgewerbe ein Umsatzzuwachs von gut 7 % erzielt. Hierzu dürften, wie bereits im Vorjahr, neben der günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch die milde Witterung und die vielfach gestiegenen Baupreise beigetragen haben. Starke Umsatzzuwachsrate waren insbesondere in den Bereichen Wohnungs- und öffentlichen Bau zu verzeichnen. In den nächsten Monaten ist allerdings mit einer Abschwächung der Bauaktivitäten zu rechnen. Darauf deutet zumindest der Auftragseingang hin, der in den letzten 12 Monaten kumuliert lediglich um 0,8 % zunahm. Im Ausbaugewerbe wird die Entwicklung über das gesamte Jahre betrachtet voraussichtlich wieder etwas günstiger verlaufen als im Bauhauptgewerbe. Starke Impulse werden hier von der weiterhin hohen Nachfrage nach Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Altbaubestand ausgehen. Insgesamt betrachtet wird die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe 2008 wahrscheinlich um 0,6 % zulegen und damit einen leicht positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum leisten.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** erhöhte sich im Vorjahr um 1,3 %. In den ersten Monaten des Jahres 2008 konnte der Handel in den meisten ostdeutschen Bundesländern seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhen. Angesichts des starken Preisauflaufs der letzten Monate insbesondere bei Energieprodukten und Nahrungsmitteln ist dies jedoch nur in vermindertem Umfang mit einer Steigerung der realen Wirtschaftsleistung verbunden. Im Gastgewerbe verlief die Umsatzentwicklung im ersten Quartal zwischen den einzelnen Bundesländern sehr heterogen, die Spanne reichte von - 7,0 % in Brandenburg bis zu + 7,5 % in Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt werden sich die verbesserte Arbeitsmarktlage und die aktuellen Tarifsteigerungen angesichts der anhaltend hohen Inflationsraten 2008 nur gedämpft in einer Ausweitung des privaten Konsums widerspiegeln. Dies drückt auch das Ergebnis in den personennahen Dienstleistungen. Der Unterbereich „Verkehr und Nachrichtentechnik“ dürfte hingegen verstärkt von Impulsen aus den industrienahen Wirtschaftszweigen profitieren. Insgesamt wird sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ 2008 um knapp 1 % erhöhen.

Im Bereich **Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen** konnten insbesondere die Anbieter unternehmensnaher Dienstleistungen vom jüngsten Konjunkturaufschwung profitieren. Im Gesamttaggregat wurde die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Vorjahr um 3,0 % ausweiten. Auch 2008 bleibt die Nachfrage vor allem aus der Industrie hoch. Die Bruttowertschöpfung wird daher etwa in ähnlichem Umfang zunehmen wie 2007.

Die ostdeutsche Entwicklung im Bereich **öffentliche und private Dienstleister** wird stark vom anhaltenden Abbau der Personalüberhänge im Staatssektor beeinflusst. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung war demnach auch im vergangenen Jahr rückläufig. Im Jahr 2008 kommen jedoch gegenläufige Effekte aus den Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst sowie der dortigen Entgeltangleichung für untere Vergütungsgruppen an das westdeutsche Niveau. Die Impulse aus dem Bereich der privaten Dienstleister bleiben eher schwach. Insgesamt werden die ostdeutschen öffentlichen und privaten Dienstleister im aktuellen Jahr einen positiven Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisten.

Insgesamt wird die preisbereinigte Bruttowertschöpfung Ostdeutschlands 2008 um 2,4 % zunehmen. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Entwicklung von Gütersteuern und Gütersubventionen resultiert dies in einem Wachstum des **Bruttoinlandsprodukts** um 2,1 %. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit setzt sich weiter fort, auch wenn die Zahlen für das 1. Quartal 2008 (+ 1,2 %) darauf hindeuten, dass sich der Beschäftigungsaufbau im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt hat. Im Jahresdurchschnitt 2008 wird sich die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland um 1,0 % erhöhen.

Im Jahr **2009** wird die für Deutschland prognostizierte Konjunkturertrübung auch in der ostdeutschen Wirtschaftsentwicklung sichtbar. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wird im Vergleich zu 2008 nur noch um 1,3 % wachsen. Für das Bruttoinlandsprodukt wird eine Zuwachsrate von 1,0 % prognostiziert. Auch der Anstieg der Erwerbstätigkeit fällt mit 0,3 % deutlich schwächer aus als im aktuellen Jahr.

Im **verarbeitenden Gewerbe** werden die inländischen Impulse **2009** mit der Verminderung der zyklischen Auftriebskräfte bei den Ausrüstungsinvestitionen deutlich schwächer ausfallen als in den Vorjahren. Auch die Expansion der Weltwirtschaft wird sich insgesamt weiter verlangsamen. Diese Abkühlung wird die ostdeutsche Industrie allerdings nur unterdurchschnittlich treffen, da sie im Vergleich zu den westdeutschen Unternehmen einen größeren Teil ihres Auslandsgeschäfts in den osteuropäischen Mitgliedsländern der EU und Russland tätigt. Dort wird sich die wirtschaftliche Dynamik im Prognosezeitraum weniger stark abschwächen als in Westeuropa und Nordamerika. Insgesamt ist für das Jahr 2009 mit einer Zunahme der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe um 4,1 % zu rechnen.

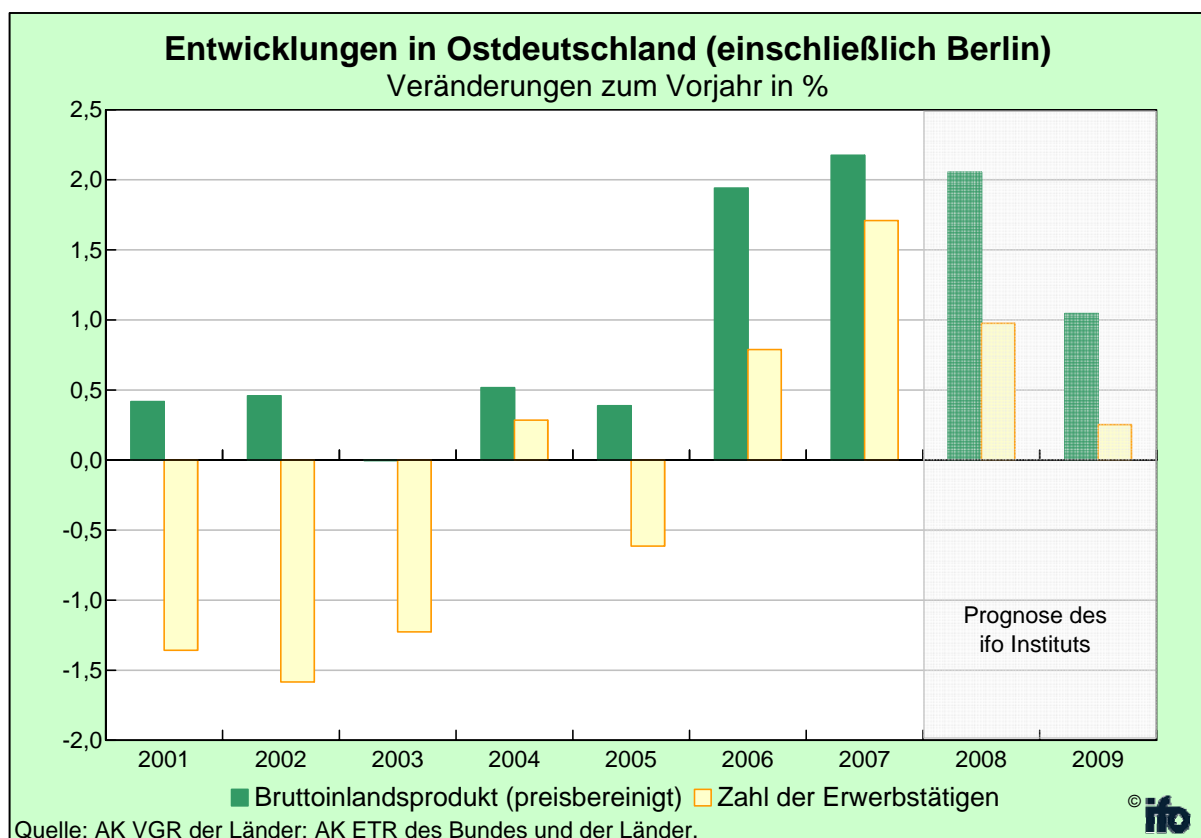
Die Entwicklung im **Baugewerbe** dürfte, nach drei Jahren mit positiven Wachstumsraten, im Jahr 2009 wieder rückläufig sein. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wird der Prognose zufolge um 1,0 % niedriger ausfallen als in diesem Jahr. Der Wirtschaftsbau wird infolge der geringeren inländischen Investitionstätigkeit das hohe

Umsatzniveau des Vorjahres nicht halten können. Positive Impulse sind allerdings von den anhaltenden Bestrebungen zur energetischen Modernisierung im privaten und öffentlichen Bereich und vom Programm „Stadtumbau Ost“ zu erwarten.

Die allgemeine konjunkturellen Abschwächung und insbesondere die weniger dynamische Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe beeinflussen auch die Nachfrage nach Dienstleistungen. Der Zuwachs der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Bereich **Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister** wird demnach mit 1,7 % geringer ausfallen als 2008. Im **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** sind auch die Impulse aus den personennahen Unterbereichen nur schwach, sodass die Bruttowertschöpfung hier nur um 0,4 % gesteigert werden kann.

Im Staatssektor setzt sich auch 2009 der Personalabbau weiter fort und belastet damit das Ergebnis im Bereich der **öffentlichen und privaten Dienstleister**, ohne dass dies in ähnlichem Umfang wie 2008 durch Gehaltsangleichungen kompensiert wird. Die Bruttowertschöpfung wird daher leicht zurück gehen.

Abb. 1:

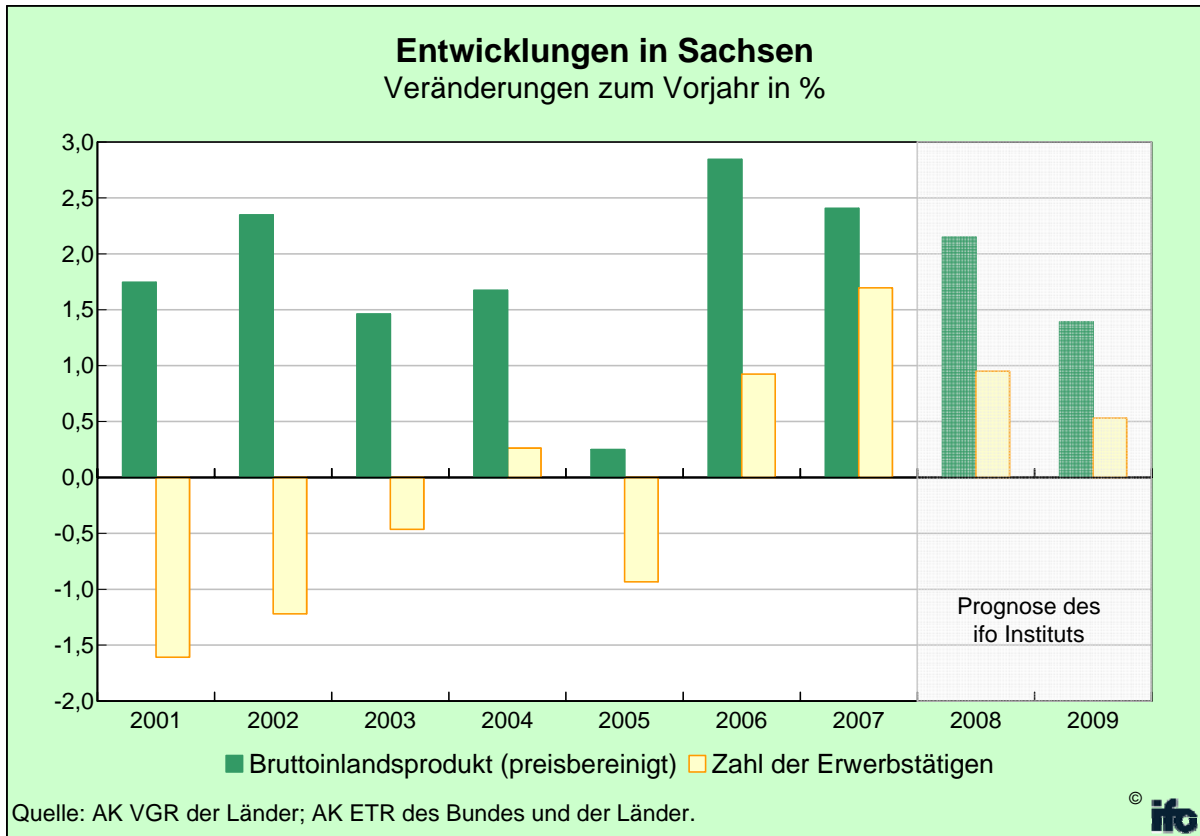


III. Prognose für Sachsen

Den aktuellen Angaben der amtlichen Statistik zufolge ist das sächsische Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr preisbereinigt um 2,4 % gestiegen. Das Wirtschaftswachstum fiel damit zwar erneut stärker aus als im Mittel der ostdeutschen Bundesländer; der Bundesdurchschnitt wurde allerdings verfehlt. Im Jahr **2008** dürfte das Bruttoinlandsprodukt Sachsens in einer ähnlichen Größenordnung wie in Ostdeutschland insgesamt expandieren (2,1 %). Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wird sich der Prognose zufolge im Großen und Ganzen analog zum allgemeinen Ostdeutschlandtrend vollziehen. In Hinblick auf die Zahl der Erwerbstätigen ist mit einem Anstieg von 0,9 % zu rechnen.

Für das Jahr **2009** wird auch für Sachsen eine deutliche Konjunkturabkühlung prognostiziert. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte dann mit einer Zuwachsrate von 1,4 % aber wieder etwas stärker zunehmen als im Mittel der ostdeutschen Bundesländer. Dies ist in erster Linie auf den Wachstumsbeitrag des verarbeitenden Gewerbes zurückzuführen, welcher der Prognose zufolge höher als in Ostdeutschland insgesamt ausfallen wird. Zusätzliche Impulse sind hier insbesondere aus den Bereichen Automobilbau und regenerative Energien zu erwarten. Im Baugewerbe und im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister wird die Wertschöpfung hingegen voraussichtlich stärker schrumpfen als im ostdeutschen Durchschnitt. Ein Grund für die vergleichsweise schwächere Entwicklung im sächsischen Baugewerbe ist in den noch immer bestehenden Überkapazitäten zu sehen, die sich in Indikatoren wie der Bruttowertschöpfung je Einwohner oder dem Anteil des Wirtschaftsbereichs an der Gesamtwertschöpfung zeigen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird im Durchschnitt des Jahres 2009 wahrscheinlich um 0,5 % über dem Vorjahresniveau liegen.

Abb. 2:



Tab. 1: Eckdaten der Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent ^{a)}					
Ostdeutschland (mit Berlin)			Sachsen		
2007	2008	2009	2007	2008	2009
Bruttoinlandsprodukt					
2,2	2,1	1,0	2,4	2,1	1,4
Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche					
2,5	2,4	1,3	2,8	2,4	1,6
Bruttowertschöpfung verarbeitendes Gewerbe					
9,9	6,0	4,1	11,9	6,1	6,2
Bruttowertschöpfung Baugewerbe					
1,4	0,6	-1,0	0,2	0,5	-2,4
Bruttowertschöpfung Handel, Gastgewerbe und Verkehr					
1,3	0,9	0,4	-0,7	1,2	0,5
Bruttowertschöpfung Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister					
3,0	3,0	1,7	2,8	2,1	1,7
Bruttowertschöpfung öffentliche und private Dienstleister					
-0,4	0,9	-0,1	-0,6	1,2	-0,8
Zahl der Erwerbstätigen					
1,7	1,0	0,3	1,7	0,9	0,5

a) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung basieren auf den Preisen des Vorjahres.

Quelle 2007: Arbeitskreis VGR der Länder, Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder, 2008 und 2009: Prognose des ifo Instituts.